

Erhebung in der Hauptstraße ‚ernüchternd‘

Die Bürgerinitiative hat am Donnerstag erneut eine Verkehrszählung durchgeführt

GREMSDORF - Die Bürgerinitiative «Gemeinsam für eine beruhigte Hauptstraße» hat am Donnerstag erneut eine Verkehrszählung durchgeführt. Die Ergebnisse bezeichnen die Mitglieder als «ernüchternd».

Nach Angaben der Initiative fahren mehr als 16 000 Fahrzeuge (14 276 Pkw und 1749 Lkw) täglich durch Gremsdorf. Im Jahr 2002 seien es noch rund 14 000 Fahrzeuge gewesen, was eine Zunahme von etwa 14 Prozent darstelle. Der Anstieg des Schwerlastverkehrs betrage dabei 40 Prozent.

Die Bürgerinitiative mit dem Sprecher Markus Franke setzt sich seit 2001 aktiv für die Anwohner der Hauptstraße ein und führt regelmäßige Verkehrszählungen durch. Zwar ist bereits seit 1965 eine Umgehungsstraße in den Plänen der Gemeinde enthalten, realisiert wurde sie bisher jedoch nicht.

Unterstützt wird die Initiative nach eigenen Angaben durch den Gremsdorfer Gemeinderat, den Bundestagsabgeordneten Stefan Müller und die Landtagsabgeordneten Christa Matschl. Bei einer Verkehrskonferenz, die im Herbst unter anderem mit Innenminister Joachim Herrmann stattfindet, ist die Verkehrssituation entlang der B 470 in Gremsdorf ein Punkt auf der Agenda. In den nächsten Monaten steht darüber hinaus eine Überprüfung des Bundesverkehrswegeplanes aus dem Jahr 2003 an. Danach sollen «Nägel mit Köpfen» gemacht werden. Dies jedenfalls ist das Ziel von Christian Schmidt. Er setzt sich im Landkreis Neustadt für die Belange der Bürger ein, die in Lenkersheim, Oberndorf, Ipsheim, Dottenheim und Dietersheim entlang der B470 wohnen. Dort passieren täglich 11 000 Fahrzeuge die Ortschaften.

Da in Gremsdorf deutlich mehr Verkehr ist, macht sich die Bürgerinitiative ihrer Ansicht nach berechnete Hoffnungen, sehr zeitnah in den vordringlichen Bedarf aufgenommen zu werden. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Beginn der Planungen und der damit verbundenen Realisierung der Umgehung.

Kurzfristig wird es wahrscheinlich keine Verbesserung für die Gremsdorfer Bürger geben, mutmaßt die Initiative in einem Schreiben. Statt dessen blicken die Mitglieder «mit Argwohn auf den großen Nachbarn Höchststadt und dessen geplante Entwicklung». Dort solle durch ein innerstädtisches Verkehrskonzept der Transitverkehr aus der Innenstadt verbannt werden.

Das geplante ADAC-Fahrsicherheitszentrum bringt nach Ansicht der Bürgerinitiative zusätzlichen Verkehr und Lärm - vor allem auch am Wochenende bis 22 Uhr. «Den größten Teil der zusätzlichen Belastungen wird wohl wieder das schwächste Glied in der Kette – die Bürger von Gremsdorf – schlucken dürfen», heißt es in dem Schreiben.

Es werde dann «vorbei sein mit den letzten erholsamen Stunden am verkehrsärmeren Wochenende». Denn am Sonntag, ab 22 Uhr, wenn das ADAC-Zentrum seine Pforten schließe, würden auch schon wieder die schweren Lastwagen durch Gremsdorf fahren.

26.9.2009

© NORDBAYERISCHE NACHRICHTEN, HERZOGENAURACH, HÖCHSTADT

